

Autor zieht Menschenmenge in die Stadt

Der Verein „Silberbüchse“ hat am Ehrentag des Schriftstellers einen neuen Vorstand und einen neuen Geschäftsführer gewählt. Die Hohenstein-Ernstthaler gedachten dem Sohn der Stadt auf dem Neumarkt und in seinem Geburtshaus.

VON JANA PETERS
UND MARKUS PFEIFER

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Jeder Einwohner Hohenstein-Ernstthals sollte am Geburtstag Karl Mays eine Feder im Haar tragen. Das wünschte sich Schauspieler Peter Sodann, der am Sonnabend den Vorsitz des Vereins „Silberbüchse“ an die Moderatorin Griseldis Wenner abgetreten hat. Zwar ist dieser Wunsch nicht eingetreten, eine ganze Menge Enthusiasten hat der 170. Geburtstag von Karl May dennoch in die Stadt gebracht. Eine Menschentraube fand sich zur Gedenkveranstaltung an der Büste des Schriftstellers auf dem Neumarkt ein und der Verein „Silberbüchse“ konnte einen Besucherrekord auf seiner Mitgliederversammlung verzeichnen.

Silberbüchse hat neuen Vorstand

Von 128 Mitgliedern kamen 52 zur Versammlung. Der gesamte Vorstand – mit Ausnahme eines Beisitzers – wurde neu gewählt. Der bisherige Geschäftsführer, Andreas Barth, wollte nicht wieder gewählt werden. Über die Gründe hüllte er sich in Schweigen. Seit der Gründung 2006 habe der Verein viel erreicht. „Er ist sehr bekannt geworden, das ist ein herausragendes Ergebnis“, sagte er. Als sein Nachfolger wurde Ralf Harder gewählt.

Peter Sodann (75) gab sein Amt als Vorstandsvorsitzender auf, bleibt aber Ehrenvorsitzender. „Zum Verein werde ich weiterhin enge Kontakte pflegen“, sagte er. Seiner Nachfolgerin Griseldis Wenner (41) gab er mit auf den Weg, sich weiterhin um das Wachsen der Karl-May-Straße zu kümmern. Erst habe es dort nur das Geburtshaus gegeben, dann folgte die Begegnungsstätte und schließlich noch zwei weitere Häu-



Peter Sodann übergab die Silberbüchse an MDR-Moderatorin Griseldis Wenner.

FOTOS: ANDREAS KRETSCHEL

ser. „Das muss so weitergehen“, sagte er. Wenner lässt sich momentan von ihrem Radio auf ihr neues Amt einstimmen. „Um Karl-May-Lesungen kommt man ja gar nicht herum“, sagte sie. Als Vorsitzende wird sie die „Silberbüchse“ erstmals am 17. März auf der Leipziger Buchmesse präsentieren. Dort wird ein Band vorgestellt, für den Kinder Geschichten über Karl May schrieben.

Wie genau sie sich dabei einbringen wird, stehe noch nicht fest.

Knisterndes Flair am Neumarkt

Die Mitglieder der Silberbüchse mischten sich am Nachmittag unter die Menge auf dem Neumarkt. „Hier knistert es förmlich“, sagte Oberbürgermeister Erich Homilius (parteilos) mit Blick auf das Flair der Gegend. Nur wenige Schritte entfernt

erblickte May das Licht der Welt, um später zu einem der meistgelesenen deutschen Autoren zu werden. Doch er schrieb nicht nur selbst, auch die Werke über ihn sind reichlich vorhanden. „Über dich wurden mittlerweile mehr Seiten geschrieben, als du selbst verfasst hast“, sagte Stadtchronist Wolfgang Hallmann in seinen Grußworten, die er direkt an Karl May richtete.

Kinder besuchen Museum ab jetzt kostenlos

Neue Sonderausstellung zeigt: Karl Mays Werk ist nach wie vor von Bedeutung – in Deutschland und weltweit

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Karl May hat eine besondere Bedeutung für das kulturelle Leben Hohenstein-Ernstthals. Das unterstrich Bürgermeister Erich Homilius (parteilos) bei der Eröffnung der Sonderausstellung „Karl May lebt!“. Karl-May-Fest, Batzendorfer Gartenfest, Ausstellungen, Vorträge und Konzerte sorgten dafür, dass der Ernstthaler auch 100 Jahre nach seinem Tod noch in der Stadt präsent sei. „Wir hoffen, dass diese Begeisterung anhält und wollen den Schwung nutzen“, sagte Homilius. In den vergangenen Jahren hatte die Stadtverwaltung dem Museum viel Unterstützung bei der Sanierung, Erweiterung und tägli-

cher Arbeit gewährt. Eine Summe im mittleren fünfstelligen Bereich wird laut Homilius jährlich für das Museum bereitgestellt. Im Karl-May-Jahr gibt es sogar ein zusätzliches Geschenk: Kinder und Jugendliche haben nun freien Eintritt.

Die neue Sonderausstellung zeigt eindrucksvoll, wie präsent das Werk Mays in der Literatur, im Internet, Fernsehen und auf Schauspielbühnen noch heute ist. Dabei kann jeweils nur eine Auswahl gezeigt werden. „Zu jeder Tafel oder Vitrine hätten wir ganze Räume bestücken können“, sagte André Neubert, Chef des Karl-May-Hauses, der bestätigt sieht, dass der Schriftsteller und sein

Werk alles andere als tote Materie sind. Auch das Interesse an der neuen Internetseite belegen dies. „Die alte Seite war zweckmäßig, aber zu statisch. Deshalb wollten wir etwas Neues machen“, sagt Jenny Florstedt aus den Reihen der Interessengemeinschaft Karl-May-Haus, die die Neugestaltung des Internetauftritts initiiert hatte. Vereinigungen wie diese spielen auch in der Ausstellung eine Rolle. Auf Tafeln werden nicht nur Straßen und Gedenkorte, sondern auch internationale Vereine vorgestellt, die sich mit May beschäftigen. Genannt werden mehr als 20, doch auch dabei handelt es sich um eine Auswahl. (mpf)



Nach der Gedenkfeier pilgerten die Besucher in die neue Ausstellung.

Karl May ist noch in Mode



Ralf Harder ist der neue Geschäftsführer des Vereins „Silberbüchse“. Jana Peters sprach mit dem 50-Jährigen über seine künftigen Aufgaben.

Freie Presse: Welche Aufgaben warten auf Sie?

Ralf Harder: Eine ganze Menge, das Amt wird sicher viel Zeit in Anspruch nehmen. Ich möchte mich intensiv für das Karl-May-Haus einsetzen. Die geschenkten Gebäude bedürfen einer Sanierung und müssen umgebaut werden. Dafür wollen wir Spenden sammeln. Außerdem möchte ich enger mit dem Fremdenverkehrsverein Hohenstein-Ernstthal zusammenarbeiten. Es müssen mehr Touristen zu uns. Wir haben ja nicht nur das Karl-May-Haus zu bieten, sondern viele andere Orte, wie die Schmiede oder das Wohnhaus seiner ersten Frau. Im Wohnhaus des Autors am Markt zum Beispiel wurde Literaturgeschichte geschrieben, denn hier entstand Kara Ben Nemsis und wahrscheinlich auch Winnetou. Und es ist wirklich Literaturgeschichte, denn May ist der auflagenstärkste Autor Deutschlands. Die deutsche Auflage beträgt 100 Millionen und die ausländische noch einmal genauso viel. Man muss Karl May nicht mögen, aber man kann ihn nicht übergehen.

Wie kommt es, dass außerhalb Sachsens kaum jemand Hohenstein-Ernstthal mit May verbindet?

Da Karl May in der DDR nicht sehr erwünscht war, wurde sich jahrzehntlang nicht bemüht. Da muss man sich nicht wundern. In der Zeit rückten andere Städte wie Bad Segeberg mit den Festspielen oder Bamberg mit dem Karl-May-Verlag in die öffentliche Wahrnehmung. Jetzt müssen wir weiter Marketing pro Karl May machen. Der Verein will dazu konkrete Vorschläge liefern.

Wie können mehr Besucher angelockt werden?

In den geschenkten Häusern soll die sogenannte Maacken-Sammlung ausgestellt werden. Das ist eine Indianistik- und Westensammlung, die 500 Stücke umfasst, zum Beispiel Federhauben, Waffen und Sättel. Diese Stücke werden dann sicherlich gut geeignet sein, Kinder und Jugendliche anzusprechen. Das ist nicht so verstaubt wie Dokumente oder Lebensläufe – die für Erwachsene natürlich nach wie vor interessant sind. Dass Karl May nicht aus der Mode ist, sieht man schon an Bad Segeberg. Im vergangenen Jahr waren bei den Karl-May-Festspielen 303.000 Besucher.